

heitsreste» des Volkes. Von den vormaligen Bindungen und Beschränkungen der Reichsverfassung befreit, nutze Fürst Johann I. seine neue Stellung als «unumschränkter Gesetzgeber» und «niemandem verantwortlich[er]» «Souverain» zur Beseitigung der bestehenden Repräsentations- und Partizipationsrechte der Untertanen, worin Rheinberger eine «Verletzung des Völkerrechts»¹⁰ erblickte.¹¹ Dass der Amtsbote die Verantwortung für die scharf kritisierten Zustände in Verwaltung und Staatsfinanzierung nicht dem «edelsten und hochherzigsten Fürsten» anlastete, sondern dessen Kommissar Georg Hauer und Landvogt Josef Schuppler, entsprach dem Usus unter den gegebenen absolutistischen Verhältnissen.

Rheinberger sprach die Souveränität nicht nur dem Fürsten zu, sondern auch dem Staat. Ob er darauf abstellte, der Fürst sei nur insofern Träger der Souveränität, als er den Staat verkörpere, wird nicht deutlich. Unbesehen des im Begriff der «Staatsouveränität» steckenden Potenzials, den Gegensatz zwischen Volks- und Fürstensouveränität zu überwinden,¹² stand bei Rheinberger die Ablehnung des mit der Souveränität eingezogenen Reformabsolutismus im Vordergrund.

Die erste Darstellung der Weiterentwicklung bis zum Wiener Kongress 1814/15 findet sich in Peter Kaisers (1793–1864) umfangreicher «Geschichte des Fürstenthums Liechtenstein» (1847).¹³ Dieses Werk des Liberalen Kaiser – des «Historiker[s] der Volksgeschichte als Alternative

10 Hier noch im Sinne des *ius gentium* zu verstehen, des «alle Menschen und Herrschaftsverbände gleichermaßen umfassende[n] Recht[s]», im Gegensatz zum im 18. Jahrhundert entwickelten Völkerrechtsverständnis als *ius inter gentes*, welches nur die Beziehungen zwischen den Staaten regelte (vgl. Knut Ipsen, *Völkerrecht. Ein Studienbuch*, München 41999, S. 2–7).

11 Zitiert nach Rudolf Rheinberger, *Das «Politische Tagebuch» des Amtsboten Johann Rheinberger von Vaduz. Eine Quelle zur Geschichte Liechtensteins zur Zeit des Absolutismus*, in: *JBL* 58, Vaduz 1958, S. 227–238, hier S. 233 f. Vgl. Rudolf Rheinberger, «Rheinberger, Johann», in: *HLFL* 2 (Anm. 6), S. 760.

12 Vgl. Hans Boldt, *Staat und Souveränität: IX. «Souveränität»: 19. und 20. Jahrhundert*, in: Otto Brunner, Werner Conze, Reinhart Koselleck (Hrsg.), *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, Bd. 6, Stuttgart 1990, S. 129–152, hier S. 143.

13 Peter Kaiser, *Geschichte des Fürstenthums Liechtenstein. Nebst Schilderungen aus Chur-Rätien's Vorzeit, Chur 1847*, neu herausgegeben von Arthur Brunhart, Bd. 1: Text, Bd. 2: Apparat, Vaduz 1989. Vgl. Peter Geiger (Hrsg.), *Peter Kaiser als Politiker, Historiker und Erzieher (1793–1864). Im Gedenken an seinen 200. Geburtstag*,